

ordentlich entwickelt, und es ist auf deren Anlage häufig grosse Sorgfalt verwendet, wie wir es in dem Fall von *San-tiau-hö*¹⁾ gesehen haben. Einige Saumwege dienen für einen Gütertransport, welcher für die Unterhaltung einer Eisenbahn hinreichen würde; so z. B. derjenige von *Tsing-hwa* nach *Föng-tai*. Andere sind wichtig für den durchgehenden Handel, wie die früher erwähnten Wege von *Tsing-hwa* nach *Ping-yang-fu*, *Ping-yau-hsiën* und *Ki-hsiën*²⁾, oder derjenige von *Tshönn-ting-fu* nach *Wu-tai-hsiën*³⁾. Von nicht geringerer Bedeutung mögen andere in dem Bezirk von *Lu-ngan-fu* und von dort hinab nach der grossen Ebene sein, sowie diejenigen, welche die Verbindung von der axialen Fahrstrasse gegen Westen nach den Plätzen der Ueberfahrten über den *Hwang-hö* vermitteln.

Wenn selbst in flachen Gegenden der Handel sich an wenigen einzelnen Orten concentrirt, so ist dies noch viel mehr der Fall, wo dem Verkehr durch die Bodenverhältnisse bestimmte Linien vorgeschrieben sind. So ausgedehnt die Grenzlinie des Gebirgslandes von Shansi gegen die Grosse Ebene ist, sind es doch dort, wie es scheint, nur zwei Plätze, welche Brennpunkte für den Handel bilden. Der eine ist *Tsing-hwa-tshönn* (S. 399), der andere *Hwo-lu-hsiën* (S. 443). Beide mögen ihre Bedeutung ursprünglich dem Eisenhandel verdanken; denn nach dem ersteren Ort kommt das Eisen von *Föng-tai*, *Lu-ngan-fu* und *Yang-tshöng-hsiën*, nach dem zweiten von *Lo-ping*, *Ping-ting-tshóu* und *Yü-hsiën*. *Hwo-lu* liegt ausserdem an der grossen Reichsstrasse, *Tsing-hwa* am Ausgangspunkt wichtiger Saumwege. Beide Orte sind die Sitze bedeutender Handelsfirmen, welche Eisen und Kohle ausführen und dafür Getreide, Baumwolle, Baumwollwaaren, Zucker, Thee und andere Güter importiren. Europäische Waaren gehen nach *Hwo-lu* direct und erreichen *Tsing-hwa* durch Vermittelung des sehr wichtigen Schiffahrts- und Handelsplatzes *Tau-kóu-tshönn* am *Wéi-hö* unweit *Wéi-hwéi-fu*.

Zwei andere grosse Handelscentren liegen ausserhalb der Grenzen von Shansi im Nordosten und Norden. Es sind *Kalgan* und *Kwéi-hwa-tshöng*. Während Agriculturproducte der Provinz nach Süden und Osten keinen Ausgang finden, sondern im Gegentheil von dort in grosser Menge importirt werden, gehen einige, vor Allem der Tabak von *Kü-wu-hsiën*, nach diesen mongolischen Handelsplätzen. Ausserdem findet ein Durchgangshandel von *Tsing-hwa* und *Hwo-lu* nach denselben statt. Am bemerkenswerthesten ist die Theestrasse von *Hankóu* nach der Mongolei. Der Thee geht von ersterem Ort den *Han* hinauf bis *Fan-tshöng*, von dort zu Wasser nach *Shö-ki-tshönn*, dann zu Wagen nach *Tsing-hwa*. Von hier wird er auf Maulthieren nach *Ping-yau-hsiën* befördert, um dann auf Kameelen nach den Märkten von *Kalgan* und *Kwéi-hwa-tshöng* geführt zu werden. Aehnliche Durchgangsstrassen für Producte, welche zu Schiff nach *Tiën-tsin* gehen, mag es von *Hwo-lu* aus in ostwestlicher Richtung geben.

Wie lebhaft der Export von Eisen und Kohle aus den Grenzdistricten von Shansi nach den beiden angeführten Brennpunkten des Handels im Süden und

1) S. oben S. 419.

2) S. oben S. 401.

3) S. oben S. 370.